

# Editorial

Autor(en): **Ritter, Erika**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **67 (1996)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Verantwortlich**

Werner Vonaesch, Zentralsekretär

**Redaktion**

Erika Ritter (rr), Chefredaktorin

Korrespondenzen bitte an:  
Redaktion Fachzeitschrift Heim  
HEIMVERBAND SCHWEIZ  
Postfach, 8034 Zürich  
Telefon: 01 / 383 48 26  
Telefax: 01 / 383 50 77

Redaktionsschluss:  
Jeweils am 15. des Vormonats

**Geschäftsinserate**

ADMEDIA AG  
Postfach, 8134 Adliswil  
Telefon: 01 / 710 35 60  
Telefax: 01 / 710 40 73

**Stelleninserate**

Annahmeschluss am Ende des  
Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

**Druck, Administration  
und Abonnemente  
(Nichtmitglieder)**

Stutz+Co. AG, Einsiedlerstrasse 29,  
8820 Wädenswil  
Telefon: 01 / 783 99 11  
Telefax: 01 / 783 99 44

**Geschäftsstelle**

**HEIMVERBAND SCHWEIZ**

Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich  
Briefadresse: Postfach, 8034 Zürich  
Telefax: 01 / 383 50 77

**Zentralsekretär**

Werner Vonaesch  
Telefon: 01 / 383 49 48

**Administration/Sekretariat**

Alice Huth  
Telefon: 01 / 383 49 48

**Stellenvermittlung+Projekte**

Lore Valkanover  
Telefon: 01 / 383 45 74

**Projekte**

Andrea Mäder  
Telefon: 01/380 21 50

**Mitgliederadministration/Verlag**

Agnes Fleischmann  
Telefon: 01/383 47 07

**Redaktion Fachzeitschrift Heim**

Erika Ritter  
Telefon 01/383 48 26

**Kurswesen (Sekretariat)**

Marcel Jeanneret  
Telefon: 01/383 47 07

**Leiterin Bildungswesen**

Dr. Annemarie Engeli  
Telefon privat: 01/361 13 54

**Bildungsbeauftragter**

Paul Gmünder  
Telefon/Fax privat: 041/360 01 03

Liebe Leserinnen, liebe Leser



**Ideale?**

Besitzen – nein, das ist schon das falsche Wort: Haben Sie Ideale, Wertvorstellung, die Ihr Leben prägen, die die Art Ihrer ganz persönlichen Lebens- und Arbeitsform zum Beispiel beeinflussen oder gar bestimmen? Nicht Idole – Ideale, idealistische Ideen und Vorstellungen – Begriffe, die Ihnen beim Lesen in unserer Fachzeitschrift Heim diesmal ausführlich begegnen werden.

Erinnern Sie sich noch, damals als Kind und vor allem später während der Pubertätsphase, wie man da ins Schwärmen geraten konnte. Ideal und Idol standen beieinander auf dem Podest und verliehen Schwung, liessen Flügel wachsen: Flieh aus dem Alltag (beim Erwachsenen heisst

das Feigheit vor dem Alltag?), folge der Bewegung der Idee nach Vortrefflichkeit (du hast zwei Wege im Leben: das Ideal oder den Tod?), wirf die irdische Angst von dir (wenn du fliegen willst)! Du kannst den Trieb zum Ideal doch nicht verleugnen, er ist dir eingepflanzt (also genetisch programmiert?). Du lebst zwar in einer realistischen Welt, aber die Ideale überspannen dich wie der weite Himmel. (Ich habe kürzlich mit einem Schulfreund zusammen alte Briefe gelesen, die wir uns seinerzeit geschrieben haben und in den Tagebüchern von damals geblättert. Der Herr Professor hat gestöhnt. Für die Jugend ist man einfach viel zu jung.)

Das Wachs schmilzt, Ikaros Flügel gehen die Federn aus. Ob Absturz oder nicht, die Erde hat uns irgendwann wieder. «Die Ideale sind zerronnen, die einst das trunkne Herz geschwellt» (Schiller). Schon die Sozialinstanz Schule hat die Aufgabe, über die Vermittlung der wichtigsten Bildungsinhalte dazu beizutragen, dass die gesellschaftlich anerkannten Normen und Werte verinnerlicht und neue soziale Fähigkeiten erlernt werden. In diesen Tagen war Schulanfang...

Fliegen ade...? Ich war doch so gerne beim Krippenspiel ein Weihnachtsengel mit wundervollen weissen, mit Silber und Gold geschmückten Federn. Meine Mutter hatte sie für mich gelehrt.

Ja und dann?

...dann sollte man mit «fortschreitender Reife» die Ideale finden, für die man geeignet ist respektive die für uns geeignet sind und unseren vorhandenen Fähigkeiten entsprechen.

«Damit etwas ein Ideal sei, genügt nicht, dass es dazu aus Gründen der Ethik, des Geschmacks oder des Herkommens würdig befunden werde, sondern es muss die Gewalt besitzen, unsere Nerven anzuziehen, zu entzücken, unsere ganze Sensibilität einzufangen. Andernfalls handelt es sich nur um das Gespenst eines Ideals, um ein gezähmtes Ideal ohne die Fähigkeit, die gespannte Armbrust des Lebens zur Entlastung zu bringen» (Ortega y Gasset).

Von «fliegen» ist da nicht mehr direkt die Rede, aber immerhin von Nervenanziehen, von entzücken, von Sensibilität einfangen. Also weiterhin ein Stück weit Entrücken aus der Härte und Rauheit der Tatsachenwelt, ein Stück verschöntes Leben.

Wenn da nicht das Problem mit dem fanatischen Idealismus wäre. Hammerling lässt seinen Danton sagen: «O Ihr verwünschten Idealisten! An Euren Theorien ist nichts reell als das Blut, das Ihr dafür vergiesst!» Das wäre dann ein anderes Kapitel.

Ideale, Idealismus dürfen nicht einfach zur bedingungslosen Jagd nach der Verwirklichung einer Illusion werden, sondern sollten die Realität des täglichen Lebens mit einbeziehen. Was nützt es, den Mond zu erobern und dabei die Erde zu verlieren? Idealistische Ideen mögen noch so gut sein – Frage ist, was wir daraus machen. «Der Realist weiss, was er will. Der Idealist will, was er weiss» (Graffito).

Ergo: man nehme ein Ideal, eine idealistische Idee, ein Prise Phantasie, mische das Ganze mit der Realität, rühre kräftig und mit Einfühlungsvermögen. Ideale umsetzen? Das ganz Richtige oder das fast Richtige? Der Unterschied zwischen Blitz und Glühwürmchen?

Mit herzlichen Grüssen  
Ihre